

Volkmar Engerer

Informationswissenschaftliche Akademie, Universität Kopenhagen, Dänemark

Eine verschmähte Liebe? Zum schwierigen Verhältnis zwischen Linguistik und der Informationswissenschaft

Linguistik und Informationswissenschaft haben vieles gemein, das Interesse an Texten/Dokumenten, der Bedeutungsebene sprachlicher Repräsentation/Information und nicht zuletzt an Kommunikation, die, etwas versteckt, u.a. in informationswissenschaftlichen Rekonstruktionen des Informationssuchprozesses hervortritt. Linguistik und Informationswissenschaft sind daher als „natural bedfellows“ bezeichnet worden. – In meinem Beitrag zum diesjährigen Arbeitstreffen möchte ich einige Phasen des schwierigen Verhältnisses zwischen den beiden Disziplinen ansprechen. Als erste Station dient mir der ernstzunehmende Annäherungsversuch von Sparck Jones/Kay (1973), der aus einem gewissen „Datenschock“ der Computerisierung der 1960er Jahre entstanden ist und in *Linguistics and information science* systematisch der Frage nachgeht, wie die Linguistik (der 1960er Jahre) der Informationswissenschaft „Hilfestellung“ bei der Bewältigung der Datensintflut leisten könnte (I). – Die zweite Phase der linguistisch-informationswissenschaftlichen Annäherung besteht in einer Auslotung sprachphilosophischer Erkenntnisse (besonders Wittgensteins Philosophie der normalen Sprache) mit dem Ziel, eine neue Sicht auf Dokumentrepräsentation, Indexierung und die kommunikative Rolle des Systembenutzers zu entwerfen. Dieses Projekt ist mit dem Namen Donald Blair verbunden, der seit seinem Buch *Language and representation in information retrieval* (Blair 1990) in mehreren Publikationen mit Hilfe von Konzepten von Sprachphilosophen wie P. Grice oder J. Searle auf informationswissenschaftliche Grundlagenfragen hingewiesen hat (II). – Wo befinden sich die beiden Partner jetzt? In einer Wochenendbeziehung ohne Trauschein? Mein Beitrag kann darauf keine systematischen Antworten geben, aber anhand neuerer informationswissenschaftlicher Literatur werde ich versuchen, einem möglichen linguistischen Einfluss auf die neuere Forschung nach ca. 2005 nachzugehen. Wenn dem so ist, wie ich vermute, dass nämlich Forschungsgebiete wie Thesauruskonstruktion oder Web 3.0-Suchtechnologien („The Semantic Net“, Ontologien) der Anwendung besonders semantischer Theorien Vorschub geleistet haben, könnte für die seit ca. 1960 vergangenen 50 Jahre eine 3-Phasen-Beziehung für Linguistik und Informationswissenschaft vertreten werden, nämlich syntaktisch-formbezogene Annäherung (I, ca. 1960-1980), pragmatisch-kommunikationsbezogene Phase (II, ca. 1980-2005), und jetzige, semantikbezogene Bestrebungen (III, ca. 2005-). Besonders über letzteres kann ich vielleicht in Freiburg mehr sagen.

Literatur

Blair, D. C. (1990). *Language and representation in information retrieval*. Amsterdam: Elsevier Science.

Sparck Jones, K., & Kay, M. (1973). *Linguistics and information science*. New York-London: Academic Press.